



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

NEUE PREDIGTEN

Abraham <a Sancta Clara>

LEIPZIG, 1932

7. Eine Predigt über die hl. Katharina von Alexandria

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

<7. Eine Predigt über die h Katharina v. Alexandria.>

66 a || Wer gern gibt, dem stett die tir offen, wer gern gibt, der
 hatt alles zu hoffen, wer gern gibt, der hats zum besten troffen.
 wer gern gibt, <der ist schon zum himl glossen.> offen, hoffen,
 5 troffen, glossen, was bedeit das? wer ist schon zum himl
 glossen? der gibt. wer hats zum besten troffen? der gern gibt.
 wer hat alles † guets † zu hoffen? der gibt. wem steht die thir
 alzeit offen? der gibt. Oben, erhoben, loben, kloben, was ist
 das? wer fangt die meiste † offerten † auff seinem kloben? der
 10 da schenkt. wen thuet man zum maisten loben? der da schenkt.
 wer wirt † fürderst † erhoben? der da schenkt. wer sitzt alzeit
 oben? der da schenkt. Ihnen, hinen, gwinen, † entrinen †,
 was ist das? wer schenkt, vndt soll er auch der greste dieb sein,
 so thuet er doch entrinen; wer schenkt, vndt wan er auch vn-
 15 recht hatt, so thuet er doch gwinen: wer schenkt, den laßt man
 nit gern von hinen. wer schenkt, den liebt, vndt lobt man
 aussen vndt ihnen. Gen: 43: wie die sehn Jacob zu dem Joseph
 ihrem † unbekanten † brueder in Egypten khomen: quasi ad
 alienos durius loquebatur, hatt er sie hart vndt vnhesslich
 20 angshnarcht. nachdem sie aber durch anlaitung des vatters,
 des Jacob, vnderschiedliche schankungen mit sich genomen vndt
 dem Joseph presentirt: vndt sie brachten ime gaben, die sie
 in Ihren hendten trugen, Er aber griessite sie freintlich wider-
 umb. schau einer, warvmb nit einer will khom ist. wan er mit
 25 dem Dativio khombt. Es ist nit ein vnetige frag, warvmb nit
 ebenmessig Joannes als wie Petrus ist † antast † worden, ob
 er Galileer seie vndt ein Singer Christi, da doch Joannes auch
 mit dem herrn in den ballast des hohen briefters hinein
 † khomen †. Pierius antwort: ia Joannes sei ebenmessig mit
 30 vnserm herrn damahl gangen, aber in hat weder die wart-
 lerin, weder die kchin, weder die † hoffmeisterin †, weder das
 Chamer mensch, weder das stuben mensch angrett, keine nit.
 aber den Peter wohl, zway fir eine. warvmb Joannes nit?

2 Am Rand: S. Maria 5 was .. das am Rand — schon über
 der Zeile 9 [droben] kloben 11 wer aus wen — fürderst aus
 zum besten 18 f. Gen. 42, 7 22 f. Vgl. Gen. 43, 26 f. 24 warumb
 verb. 31 daß] die

antwort Pierius: Joannes ist efftermal von seinem vatter Zebedaeo mit einem essen fisch geschickt worden zu diesem hohenbriester vndt † seht, † baldt hatt er ein essen † grundlen † bracht, baldt ein essen karpffen, baldt ein † hipschen † brattfisch, bald ein grossen ahlen: desswegen ist er mit groben Worten nit angfaren 5 worden, sonder sie haben im gern thir vndt thor auff than, dan der schenkt, der ist al † weg † wohl dran: ay, so schenkth. damit ich dan heitt im kaiserlichen spital auch wohl dran seie vndt von keinem mit saurem gesicht vndt dunklen augen werde angesehen, so will <ich> halt auch schenken, weil ohne das 10 Chatarina Markt. so schenkthe hiermit allen gnedigen, gstrengen, wol Ehrwürdigen herrn, herrn Officir, die einige sorg alhier haben, wie auch allen Inwohnenden vndt entlich allen gegenwertigen schenkth ich. soll es aber nit zu vil sein fir ein betl minch? ich schenkthe ihnen ein Cöstliches Kleinot mit köstlichen 15 steinen versetzt, damit sie selbiges wider alle † uhner verschlossener, sollen † an die brust vndt herz henkhen. diß Kleinodt soll nichts anders sein als die † Glorwürdige † Jungfrau <vndt> streitbare † bluetzeigin † Chatarina: diese Alexandrinische heldin vndt forsteherin diesem † leblichen † Gotshaus: || diß Kleinodt 20 ist also beschaffen: in der mit ist der Namen Jesus gar festlich † gschriben †, dan Chatarina hatte in ihrem herzen nichts als diesen. vmb vndt vmb seindt 3 ley festliche stein versetzt, zum aller ersten ist da zum schensten zu † sehen † <ein> schneeweisse perl. Margaritta, ein perl, wegen seiner zarten weisse vndt 25 weissen zartikeit ist in allweg fir ein sinbildt der Jungfreilichen reinikeit gehalten worden: diß berl hate nit ein wenig das Jungfreiliche herz Chatarinae. <G r o ß e L ü c k e>

|| dachte demnach Gott, die Jungfrauschafft ist ein festlich 30 Kleinodt, ein berl, das sper ich ein, das ist mir lieb. darvmb 30 lieb, weil festlich: ein solche festliche Margritt hatte auch Chatarina, die Alexandrinische Jungfrau, ein kinigliche † princessin † des kinigs Christi, auch † noch † in der † hab † schafft, vndt hatt es in † grestem † wert: wie teir aber Cha-

3 seht oder ietzt am Zeilenende irrtümlicherwise nicht getilgt
 9 kaiserlichen am Rand 12 officir vielleicht getilgt 18 Jungfrau
 am Rand 19 bluet .. aus hl 28 Am Rand: Adam: 31 hatte
 aus ware

tarina dieses festliche perl? die Venetianische fischer haben
 dieses artliche gszagt: keiner darff vnder ihnen, wan er fisch
 verkaufft auff öffentlichem markt, den hutt auffsetzen, sonder
 somer vndt winter mit blossem haubt, vndt was das merste
 5 ist, mit blossen fiessen die fisch verkauffen, vndt ist diß darvmb
 von der Venetischen Republik gesezt worden, damit dise leit,
 entweter von der grossen hiz oder von der grossen kelte zornig
 worden, die Fisch nit gar teir geben, sonder etwas wolfeiler.
 Chatarina, wie teir † dein Margritt, das Edlstein † der
 10 Jungfrauschafft? Es seindt forhanden, die es kauffen wollen.
 Teir, teir, gar teir. ich † finde † wohl auch eine, die † hat
 teir(er) † nit war.

Joannes † Nider †, heriembter Scribendt, schreibt von einer
 Jungfrau, die so vil hielt auff das berl der vnverserten Jung-
 15 freilichen reinikeit, das sie es auch vmb die ganze welt nit
 wolte geben, das ist teir. vndt damit sie das selbe desto sicherer
 erhaltet, hat sie sich in teitschlandt auff <ein> dorff <be>geben
 vndt an statt eines schlechten dienstmensch gedient. so war sie
 auch da nit sicher. der herr, bey deme sie diendte, wolte sie,
 20 weil ohne das Arm, dem knecht verheiraten: die wolte keines
 wegs nit, lieber sterben: De Vrsa: <Lücke von 3 Zeilen>

dise war ser teir, aber Chatarina, wie hoch achtete sie diß
 festliche berl der Jungfreilichen reinikeit, wie hoch? es ist da
 Maxentius der kaiser selbst, der will es haben vndt darvmb
 25 geben all seine reich vndt lender. gar zu wolffeil, sagt Cha-
 tarina, gar zu wolffeil. neque Mittatis Margaritas ante Porcos.
 Es sagt der hailandt selbst: ihr solt die perl nit for die sei
 werffen. Porcus wans in ein Anagrama gsezt würt, so haifts
 Proeus, ein bueler. wolte also sprechen: ir Jungfrauen gebt
 30 den buelern die festliche Edlstein nit so wolffeil, den sau Narn.
 Maxentius der tirran will ihr darvmb ein kaiserliche Chron auff
 das haubt setzen. ich Mag nit, ich Chatarina, es ist mir alles
 zu wolffeil. ich finde kein auff dieser Welt, der es mir † vol-
 kumentlich † zahlen kan. gebß also in Jener welt meinem
 35 liebsten preitigamb Jesu Christo: der will vndt weiß mirß zu
 bezalen. dir, Jesu, du baum des lebens, schenkhe ich die blie

8 gar über d. Z. 11 hat oder haben 13 Am Rand: lib. 2, c 10
 27 Vgl. Matth. 7, 6

der Jungfrauschafft, dir Christe, du gartner der Chatolischen kirchen, schenke ich die lilien der Jungfrauschafft, ich Chatarina. † dir, her, dir schepfer † des himls, schenke ich das Edlgstein meiner Jungfreilichen reinikeit. In dem Alten testamendt hatt Gott † nie † befohlen, das man ihm solle 5
 <alte> tauben auffopfern, sonder alzeit Junge tauben, pullas columbas, daher auch die Seligste Mueter Gottes selbst ein par † Junger † teibl, duos pullos † c † in die kirchen gopfert. wie das Gott die Ju<nge> tauben, so † weich, gfordert † vndt keine alte? Liranus † docirt †: es sei kein verliebters wesen 10
 nit als vmb die tauben. <beweis> ist, das kussen, † pussen † mit dem schnabl eine ganze zeit, daher auch die Göttin Venus mit tauben ihn ihrem triumphwagen gemalt würt, vndt † mit namen columba werde gnuendt a libi<dinibus> in quibus † residet luxuria: deßwegen wolte gott nuhr alzeit Junge tauben, 15
 die nicht so <vil> wissen vmb die gailheit vndt alle Jungfreilich seien: hatt Gott solches wohlgefallen || ghabt an dem Jung= 67 b
 freilichen opfer, Also ich Chatarina opfer mich in dem 18 iar meiner feischen Jugendt auff vndt schenke mich sambt meiner † vnverserten † Jungfrauschafft Christo Jesu, dem will ich 20
 <leben>, bey dem will ich sterben. also bezeigt der heilige Antonius, der diser Alexandrinischen Jungfrauen leben beschriben, das einmahl ir die Mueter Gott mit dem schenst gethanen kindt auff dem Arm erschinen ic:

wan Also Chatarina ein Jungfer, welche glänzte truz dem 25
 Claren Christall, dem der Symbolist hinzu schreibt: Christall Clar ibrall: Iberall clar, clar an leib vndt sehl, Chatarina ein Jungfrau, welche weiß war wie der schne, dem der Emblem-
 matist hinzu setzt: mihi candor ab alto, dessen darff ich mich loben, das ich ein farb von oben, Chatarina hatte ihr Jung= 30
 freiliche zierde in sonderheit von Oben: von Gott, Chatarina ein Jungfrau vil reiner als ein Edlgstein mit namen † Smaragdus †, dem der Poet hinzu † spilt †: Veneris Impotens, da mag ich nit sein, wo Venus khert ein: Chatarina wolte nuhr sein, wo Christus fert ein. Chatarina ein Jungfrau als wie 35

5 nie über d. Z. 8 c = columbarum Vgl. Luc. 2, 24 13 mit
 [tauben verb.] am Zeilenschluß; in der nächsten Zeile wiederholt
 14 libidinibus am Zeilenende 27 Am Rand: *Claret vbique*

<das> schenfte berl oder Margaritt, welcher vom himl † tau † geboren wirt, darumb ime wirt diser spruch † zuegsetzt: hausta coelo, dan ich bin † vergwift das der himl mein vatter ist: Chatarina so rein, das man nit anderst schliesen konte, als
 5 hab sie ein † versprechen † vom himl, nam in † corpore vix praeter eam non vita terrena † sed celestis est.

Dis † schenfte † kleinodt Chatarina ziert noch ein † andres † festlich edlgstein mit namen Carfunkl. vndt bedeit diser wegen seiner † flamenden † rete, roten flamen die lieb Chatarinae zu
 10 Jesu: Als Chatarina in ihrem pallast ware vndt herte ein grosses rasslen der fetten vndt heilen der menschen, last sie † alsbaldt † fragen durch die Frige, was dis bedeit. nach dem sie die antwort bekomen, das es Arme Christen weren, die mit gwalt gezen zu opfern gezwungen wurden, macht sich
 15 dise 18 Jerige Jungfrau alsbaldt auff, eilet dem Gezen templ zue, stihlt sich in das angesicht des tiranischen kaisers vndt ropft im for sein bederte lieb zu den Gezen, sonder solle vilmehr lieben Jesum Christum, der ihn erschaffen vndt erlest hatt: Solte aber Chatarina nit bedenkt haben <ein> wenig, was
 20 fir grosse vnglegenheiten auf dem werden entstehen? ich wirt so vil hundert soldaten, die dise Christen † fierten †, allein nit khinen abhalten, ich bin vil zu schwach, vndt mir wirt niemandt helffen. mich † fierstu † wider so vil starkhe trabanten, mich Jungfrau wider so vil gotlose bachanten, mich Jung-
 25 frau wiedr so vil bewaffnete scherganten, mich Jungfrau allein wider so vil beherzte Vaganten, mich Jungfrau allein wider so vil deiffels seine gsanten? a das ist kein bscheidt still nit: soll sie nit ein wenig dis † reiffer bey † ihr erwegt haben, in dem sie die Aller † weiste † gwest?
 30 sie heren ein wenig, was Magdalena gsehen: nach dem ir allerliebster Jesus den † schendlichen † todt des x ausgstanden vndt in das grab glegt worden, ist sie sambt andrer gueter gsellshaft dahin vndt wolt halt ihr lieb nach dem todt † be- zeigen †. wie sie nuhn in das grab hinein gangen vndt gsehen,

3 ich dan ich bin ich 5 versprechen Vgl. 69 b, 32 — corpore über [terra] 7 andres] anderst 8 Carfunkl über [Adamas] — Am Rand: Apli: <catio> 10 [Diamandt:] vndt 32 vndt aus so hatt <man>

das er nit mer da, salt sie auff die knie nider vndt weindt bitter-
 lich. da erscheint ihr vnser herr in gſtalt eines gärtners vndt
 redtt ſie <an>, was vndt warvmb ſie wein: Mulier quid
 ploras? diſe ſagt halt, das mahñ ihren allerliebſten Jeſum hab
 gnommen, auß dem grab. † ſie † hatt ihm nit glaubt, vndt er, 5
 ſagt Pineda, hatt nichts verſendert ghabt als das klaidt. kenſt
 ihn dan nit? zum andern ſo ſagt <ſie>: Ego eum tollam:
 † ah †, Gartner, ſag mir doch, † wo † mein liebſter Jeſus, ich
 will ihn nemen nacher Jer<usalem>. || Mein Magdalena, iſt 68 a
 das miglich? das du, ein ſchwachs weibsbildt vndt ein delicats, 10
 haiflichs frauen zimer, ſolſt allein <ein> toten kerper tragen.
 das iſt nit miglich, auffſ wenigſt hatte der tote leichnam
 Chriſti, ob er ſchon vellig außgmergt, <ein> † halben zentner †
 gwogen, vndt † ſolſt † du ihn, Magdalena, tragen? Iſt nit
 miglich. warvmb ſagſt du dan: Et ego eum tollam, ich will ihn 15
 † hollen †? Das iſt die ganze vrsach: wer recht verliebt, der
 iſt ganz verblindt, die lieb iſt blindt, amor non † discernit †:
 ſie ſchaut kein weiſ, beobacht kein manier, betracht kein weg,
 erwegt keine umſtendt, erſindt keine beſchwerde, geht ganz
 blindt drein: Amantes Amentes. wie ſeindt nit die verblent, 20
 ſo mit der Eden vndt ſchneden welt lieb entzint ſein? † We-
 berus ſchreibt von einem Franzoſen † <Lücke von 3 Zeilen>
 O Narr verliebter: darvmb wirt Cupido mit † vertegten †
 augen gemahlen, dieweil die lieb blindt macht. So macht aber
 auff † beſte † weiſſ die inbrinſtige lieb zu Gott, das Chatarina, 25
 ein Einige Jungfrau, wie ſie ghert hatt, das ſo vil Chriſten von
 † vilen † hundert ſcherganten werden zum gezen opfer
 gſchlaiſſt werden, ſich allein getrautt, † vnder † das volk zu
 lauffen, vndt vermeint allein alle diſe zuruñ ſchlagen: † zu-
 ruñ †, hat<ſ> gemacht die Inbrinſtige lieb zu ihrem Jeſu: 30
 in dem ſie nit wolt, das der ſelbige ſolt auff die † ergſte †
 weiſſ belaidiget werden, als brene Chatarinae herz wie ein

4 ſagt verb. 7 f. Vgl. Joh 20, 15 16 verliebt aus lieb
 17 f. Vgl. 1. Kor. 13, 4 ff. 19 beſchwerde [beh<erzt>] 22 Am
 Rand: Gallus — Hier ſollte wohl eine der Geſchichten Platz finden,
 wie ſie Abr. z. B. berichtet in „Judas“ III, S. 75 f. (Ausg. mit 576 S.)
 28 vnder verb. 32 brene] b aus w<ere> — herz] h aus w<ie>
 Am Rand: *Applicatio*

brenender Carfunkl zum lieben Jesum. Nehne mir einer nuhr
 das herz Chatarinae ein schenen garten . . ., so sag ich: in
 diesem garten ist kein bluem so schen † gwest † als das blieml
 ie lenger ie lieber; nehne mir Nuhr einer das herz Chatarinae
 5 ein schenen Altar, so sag ich: auff diesem altar ist stets das
 brandt opfer gwest der † keischen † lieb. nehne mir nuhr einer
 das herz Chatarinae ein taffl † Moisis †, so sag ich, das di
 gebott mit glienden buechstaben gschriben: † du solst † Got
 lieben. Nehne mir nuhr einer das herz Chatarinae ein gulden
 10 ring, mit deme sie mit Jesu vermähelt, so sag ich, das In
 diesem gulden ring kein anderer stein ist als ein brenender
 Carfunkl der lieb. nene mir einer nuhr das herz Chatarinae
 ein vrtwerk, so sag ich: dise vrt ist allweil auff ains, auff irem
 einigen Jesum.

15 Nach deme dise Alexandrinische Jungfrau mit solchen sonen-
 Claren vndt weisen zeignussen vndt argumenten probierte,
 das kein anderer Gott seie, der fir sie glitten, als der mit seinem
 bluet die kirchen baut, wuste Maxentius ihr nit begegnen,
 schiff demnach eilfertig auß vndt laßt 50 der glertesten welt
 20 weisen zusamen ruessen, damit selbige mit irer weisheit
 Chatarinae lehr mechten Iberweisen. es khomen vndt er-
 scheinen, werden aber mit solchen war scheinlichen argumenten
 refutiert, confundirt, instruirt, obruirt, Iberweisen vndt vnder-
 wisen, das sie alle bekendt, Chatarinae lehr seie <ein> rechte
 25 lehr, ihr vndt des kaisers lehr seie lähr: ohne grundt. alle 50
 haben nachglassen. o glori Chatarinae: da hat Chatarina dem
 Römischen babst in sein Arbeit eingriffen vndt ablas außtheilt:
 ein Jubilaeum. 50 bedeit ein Jubilaeum, vndt sie <war>
 vrsach, das dise haben abglassen vndt nachglassen von ihrer
 30 lehr. pfui, das ist eich <ein> spott, † ir 50 Iberwunden †
 von einer zarten Jungfrauen. In getlicher schrift steht Jud: 9:
 von dem kinig Abimelech, wie der selbige die statt Sichem

2 . . . garten wiederholt (?), g aus ch 4 Nuhr] N aus h
 5 schenen über [goldnen ring] 11 ein [brenende lieb] 12 Von
 nene ab etwas schwärzere Tinte (vielleicht nach einer Unterbrechung).
 Daher wohl der freie Raum nach dem vorhergehenden lieb (am Zeilen-
 ende) und die Abweichung vom bisherigen: nehne 23 <Iberweisen>
 refutirt 25 lähr] h nachträglich eingesetzt 26 haben aus
 seindt 30 ist aus eich 32 selbige [In verb.] — die aus der

halffe sturmen, vndt als er ihn einem turn wolte feir anlegen,
 sihe, ein weib warff ein stulh von einem Milstein herbvnder vndt
 draff || das haubt Abimelech vndt zerbrach ihm sein hirn. da ^{68 b}
 rufft er alsbaldt seinem waffen trager vndt sprach: ziche dein
 schwert auß vndt bring mich vmb, damit man nit etwan sage, ⁵
 das ich von einem weib seie erschlagen worden. kinig Abime-
 lech schambte sich, das in ein weib hat Iberwunden vndt das
 hirn zerbrochen: o wie vil mehr, ihr welt weise, deren an der
 anzal 50 seindt, solt ihr eich schamen, das eich ein einige Jung-
 frau mit irer lehr das hirn zerbrochen vndt eich Iberwunden, ¹⁰
 vndt zwar bergstalt Iberwunden, das sie einhellig bekenten
 Christum Jesum. So baldt der tirran Maxentius gesehen,
 das dise alle Christum glaubten, verurteilt er sie alsbaldt zum
 todt. da, da ist Chatarina angetriben durch die lieb Jesu vndt
 fuecht auff alle weg dise 50 gott zu gwinen. in deme wolte ¹⁵
 sie nachhomen vndt nach eilen Christo dem herrn. wie diser ge-
 benedeiteste erleser an seinem . . . x gestorben Monumenta
 operta sunt, haben sich alsbald die greber ereffnet, vndt seint
 vil totte aufferstande, er aber † auch † alsbaldt in die forhell
 hinvnder vndt von † danen † die lieben Altvetter erleset. nach ²⁰
 gehendts nachdem er ein weil erschinen, ist er sambt den † sel-
 bigen gloreich † in himl gfare: vndt vermeinen etliche, es sein
 damahlen mit ihme der h Joseph sambt leib vndt sehl, † Joa-
 chim, Zacharias † vndt so gar der rechte schächer Dismas sambt
 leib vndt sehl in himl <gfaren>, dan wie man † gemeiniglich † ²⁵
 sagt: † fures lures † das gleich wie der linthe schächer mit leib
 vndt sehl in die hell, zumahlen noch ein loch zeigt wirt, also der
 rechte vndt gerechte mit leib vndt sehl in himl. sei dem, wie ihm
 woll, wie Christus der herr ist in himl gfare, hatt er vil, vil
 fehlen mit sich bracht vndt also nit allein wollen in himl faren: ³⁰
 Chatarina dachte, sie sei schon des himls vergwift, zumahlen
 sie vergwift war, das sie ein braut Christi, wolte aber allein
 nit ihn himl, sonder auch † mer vndt mehr fehlen † mit sich
 nemen, dahero sie mit † iniglichstem † fleiß, mit inbrinstigem
 eiffer, mit beweglichsten † wertern †, mit liebbrenender Un- ³⁵
 dacht, mit vnauffherlichen ermanungen, mit stetter lehr dise

17 . . . wohl nur ein verschriebener Buchstabe 24 Zacharias
 verb. 24 f. sambt vndt leib 34 mit über d. Z. 2mal

50 welt weise also bewegt, das sie fir die Ehr vndt Lehr Christi riterlich gstanden als streitbare bluetzeigen Christi.

Die Chatarina, hatt das Jenige weibl so grosses lob verdient von Christo selbst, die 2 heller in den stoß des templs glegt, was lob gebiert dir, die du da 50 Sehlen Gott auffgopfert, † Endlich † auch gar die kaiserin selber. Iber dis † ergrimbe † ganz der tiran Maxentius, meinte aber doch mer zu richten mit glimpflichen vndt wol † gwählten † als mit ernstern <worten,> thet Chatarinae anerbieten, wofern sie wolle vohn ihrem 10 forhaben abstehen, so wohlle ehr sie die Erste in seinem kaiserlichen hoff erheben, ihr scepter <vndt> Chron in die handt geben. Ist vil.

Der furz hatt ein wunder selzame Manier, der im winter, wan er zu einem fluß khombt vndt sieht, das der selbige Iber- 15 sich † gftigen † vndt mit einem eis überdekt, gleichsam ein schener Christalliner boden, so geht er nit gleich auff<§> eis vndt also iber dise gläserne bruckhen hiniber. Na, er traut nit, sonder er hebt † sein recht † ohr auff<§> eis vndt loßt, loßt, ob nit der fluss rindt. wan er rindt starkh, bringt ihn kein deizl 20 auff<§> eis: trau ich <?> ich trau nit, da ist nichts bestendig. Ist nit inwendig wie außwendig: wie seindt die Ehr vndt hoheiten, wie? außwendig schen, wol guett, aber in wendig seindt<§> nit also. wie seindt die Ehren vndt hoheiten? kaiser Sigismundus antwort: wie Esl. wie seindt die Ehren 25 vndt hoheiten? Alphonsus kinig in Spanien antwort: wie ein spinen. wie seindt die Ehren vndt hoheiten? Clemens der 8 Römische stathalter, so lang er auff dem häßlichen stuhl gessen: <Lücke>

69 a || wie seindt die Ehren vndt hoheiten? wo seindt <die> 30 256 Römische häßst? firbei. wo seindt <die> 40 tapfere Römische kaiser? firbei. wo seindt die 45 kinig in Bohlen? firbei. wo seindt <die> 33 kinig in spanien? <firbei>. wo seindt von Pipino <an die> 30 kinig in Frankreich? firbei. wo ist alle bracht vndt tracht? wo ist aller diser glori? † fenum † wo

6 Endlich . . selber am Rand, ohne Zeichen — ergrimbe] er aus der, deshalb Er 10 so] sie 18 sein] ein 24 wie] die, oder wie ausgelassen 26 8: am Rand 28 gessen: die Hälfte der Zeile leer 34 fenum Endung unklar. Vgl. Is. 40, 6 f. und 1. Petr. 1, 24

ist aller dero gſtalt vndt gwalt? wo, wo? ich ſihe <nichts.>
 wo? a wo? ſirbei, nichts blihen. was nichts? nichts <von>
 ihnen, nichts. fort, fort iſt der thron vndt lohn. Chatarina, liebiſt
 du dan diſe anerbottne hoheiten vndt wurden? ich liebe allein,
 was beſtendig iſt. Chriſtus Jeſus iſt mein beſtendiger preitigam, 5
 den lieb <ich>, vndt ſonſt nichts. ich Chatarina liebe allein,
 was ſchen iſt. Chriſtus Jeſus iſt der ſchenſte vnder den Men-
 ſchen kindern, den lieb ich allein, <ſonſt> nichts anderſt. ich
 Chatarina liebe allein, der mich liebt vndt † geliebt, † Chriſtus
 Jeſus, der hat mich geliebt, daſ ich noch ein offnes herz ſihe, 10
 den lieb ich vndt ſonſt nichts. hinweg mit dir, welt, ich lieb
 den, der die welt erſchaffen, hinweg mit eich, Scepter vndt
 Chronen, ich lieb den Jenigen, der mit derner gekrendt wor-
 den, hinweg mit eich, hoheiten, ich lieb den Jenigen, der ſir
 mich am × erheht worden. O ſchenſter Charfunkl der lieb, 15
 welcher ſchenſter brenender Edlſtein nit ein wenig daſ herz
 Chatarinae, diſer Alexandrinischen Jungfrauen, ziert.

der trittte Edlſtein, mit dem diſ Kleinodt verſetzt, iſt ein
 ſchener feſtlicher diamandt. Plinius bekendt, eſ ſei kein Edl-
 gſtein ſo ſtarck als der Diamandt vndt darvmb weiche ehr 20
 weder dem eifen noch feir, von keinem ſich laſſe überwinden
 wegen ſeiner ſterkhe: nec ferro nec Jgne: ſtarck vndt über
 ſtarck † wahre † Chatarina vndt † erzeigte † ein ſterkhe, die
 in einer ſo † kleinen † zarten Jungfrau nit ghoſt wurde.
 <Zü ſſe von etwa 10 Zeilen> 25

vmb ein weibsbildt iſt <ſ ein> weich weſen: Mulier Mollior.
 ein Jungfrau wirt auff lateiniſch gnendt Virgo: . . . <4 unſer-
 liche Worte> wort virga ein ruetten. ein ruetten oder ſtauden iſt
 ſo bſchaffen wie <ein weib:> wan ein wenig ein windt geht,
 ſo neigt ſie ſich, weicht ganz: alſo iſt daſ weibliche geſchlecht 30
 weich, nit ſtarck. <daß> die weiber ſchwach ſein, daſ iſt war,
 aber nit allgemein war. daſ die weiber nit ſtarck ſein, daſ glaub
 ich, daſ aber alle nit ſtarck, daſ glaub <ich> nit, vndt † darvmb †:
 Neben vilen andern inſonderheit ſihe ein wunderbarliche

3 Am Rand: *Interrogatio* 15 Am Rund: C: Cor | *prima*
 litt<era> 18 mit aus ſo — dem über d. Z. 25 Am Rand:
 Salomon 26 *Mulier*] M aus V<irgo> — *Mulier* iſt früher aus
 mollis abgeleitet worden 31 die .. ſein über d. Z.
 Bertsche, Predigten. 6

starkmuetigkeit in der Alexandrinischen heldin Chatarina: truz
 Dir Samson, stercker als du, truz dir Hercules, ia stercker als
 69 b du, truz dir || Hanibal, vil stercker als du. Salomon schreit
 auff: Mulierem fortem quis inueniet, wer wirt mir ein starckes
 5 weib finden, wer vndt wo? Salomon, lass dirz nit verschmachen,
 du mueßt ein stubenhofer gwest sein vndt nit weitt khomen.
 werst du nacher Alexandria khommen, so hettest du Chatarinam,
 ein 18 ierige Jungfrau antrossen, die in der stercke wie ein
 diamandt glenzt. Der Ernsthaftte befehl des tirranen ergeht,
 10 entweder solle Chatarina den Gezen opfern oder mit dem
 scharpfen radtt hingricht werden. Chatarina, bist du nit er-
 schrockhen Iber dis bluetige vrtl? nit im wenigsten nit, sonder
 das war ihr einiger wunsch, sterben mit Christo, fir Christo,
 in Christo. wie diser Erlejer auff dem Elberg die totes angst
 15 glitten, also das im das bluet heiffig auf allen schweisslechern
 gerunen, † vndt † als im der Engl den kelch des leidens zeigt,
 hat er 3 mahl gebetten: transfer calicem istum a <me>, zu
 seinem Ewigen vatter: o vatter, nim disen kelch von mir.
 alda ist zu merkhen, das der mildeste herr sich nit gweigert
 20 hat des leidens vndt des totes, sonder wie ehr gbetten hat: o
 vatter, nim disen kelch vohn mir, hatt man drunder verstan-
 den: lass ihn heromb gehen, damit kinstige zeiten mehr drauß
 trinken: o Ewiger vatter, gedencke auch, das kinstiger zeit
 Chatarina dir ein braut wirt sein, von dem kelch meines leidens
 25 trinke. ia, ia: Christe Jesu, was du Anno 33 hast gebetten,
 das ist Anno 1 daußendt ic geschehen.

Chatarina ganz beherzt, vnerschrockhen, ganz starkmuetig,
 one forcht geht, nach deme sie durch behhilff des himls von
 dem peinlichen radt erlest worden, geht froh vndt frelich zu
 30 dem richtbloch, stirbt durch das schwert, trinkht also den kelch:
 an statt des bluets aber rindte heraus milch vndt bluett, zum
 kenzeichen, das sie † gwest † <ein> vnverserte Jungfrau vndt
 rote bluetzeigin Christi. lass mir nuhn Chatarina, dise starck-

3 Hanibal am Rand für [Animal] 11 scharpfen aus [ra<tt>]
 16 vndt aus hat — Engl aus f<elch> 20 sonder [so gbetten]
 21 vatter aus herr 22 kinstige] f aus g, d. h. g vor f 24 Ver-
 wechselung mit Kath. von Siena † 1380 30 trinkht .. kelch am
 Rand, aber ohne Zeichen 32 gwest über d. Z. 33 nuhn desgl.

mietige Jungfrau ein starkher diamandt sein. so ist dan ihn
 Chatarina ein Kleinodt auß der schatzhamer des himls, vndt
 dise Kleinodt ist besetzt mit der schensten Margritt vndt perl der
 Jungfreilichen reinikeit, mit dem Carfunkl der brenenden lieb
 zu Gott vndt mit dem diamandt der vniberwintlichen stark- 5
 mietikeit. dise Kleinodt presentir ich, wie ich Anfangs hab an-
 zogen, allen hohen vndt nidern Ministern, vnder dero sorg
 vndt † Ehr † die kaiserliche stiftung steht. Item so presentir
 ich < s > allen Jhntwohnern wie auch allen gegenwertigen vndt
 bitt sie, das sie dise Kleinod ohne alle scheih der droenden 10
 † pollizei † auff der brust tragen, zumahlen diß nit allein wirt
 sein zu einer zier, sonder auch zu forderst zu einer hilff. dan
 eins ist noch, was mich trest: ¶ vndt besohr dise tapfere † ret-
 liche † heldin Chatarina ihr bluet vergossen, ist sie auff der
 walfstatt auff die knie nider gfallen, mit auffghebtten henden 15
 also gsprochen: Domine Jesu Christe: O herr, ich bitt, du wolst
 aller der Jenigen ihr bitt erheren, die kinstiger zeit werden
 verChren mein leiden. drauff ein stim vom himl erschallen:
 Promitto, ich verspriche. dise stim ist von gott gwest, der hat
 versprochen. was † nuhn Gott auch † versprochen, das hatt 20
 er ghalten: er hat dem Abraham versprochen, er woll sein
 samen vermehren wie den sandt am † vffer †, < er > hats
 ghalten. er hatt dem Mosi ver sprochen, er wohlle in † griessen †:
 er hats ghalten. er hatt dem Dauid versprochen, er wolle ihn
 † bschizen †, er < hats > ghalten. Peto: o Gott vndt herr, ver- 25
 sprechen vndt halten steht gar wohl bey || Jungen vndt Alten, 70 a
 ein wort ein wort, ein Gott < ein > Gott, † ir verehrer †
 < Chatarinae >. du Jesus stregst darvmb die hendt am × auß,
 damit du wilst die handt mir drauff geben: was du versprichst,
 das wilst du halten, Promitto, so bitt ich: da wir † verehren 30
 das leiden † der streitbaren heldin Chatarinae, wegen ihr ver-
 gib vns unsre schulden vndt † sünden †, wegen ihr siehre vns
 nit in versuchung, so vil krieg vndt † widerwertikeiten †.

1 [so] f aus w 5 der [vn] am Ende der Zeile 6 [Anfangs]
 2 aus w 7 vnder aus die 10 droenden am Rand für [bru-
 menden] und dieses über [† auffgsetzten †] 14 ihr [leben ver]
 27 verehrer Vgl. Z. 16 ff. 30 Promitto: [siehe vns] — da verehren
 wir 31 ihr [gib] 32 sünden [sier vns nit]

wegen ihr erlese vns von allem Jbl zu leib vndt sehl. vndt du
glorwürdige Chatarina, du schenstes Kleinod, ziere vns, vndt †
nit allein ziere vns, sonder auch instruiere vns, du allerweiste
Jungfrau, nit allein † Instruiere † vns, sonder auch fiere vns,
5 du gruchreiche rosen der Chatolischen kirchen, vndt nit allein
fiere vns, sonder auch † guberniere † vns, du dochter des
himls, vndt nit allein guberniere vns, sondern defendiere vns,
du heldenmietige kempferin: also durch dein zieren, Instru-
ieren, fieren, gubernieren, defendieren werden wir hoffentlich
10 einmahl mit dir Regieren in Jener glori vndt † Ewigen Selig-
keit † <Amen>.

<Gliederung>: Adam †) C<onceptus> | Historia de
Ursa †) H<istoria> | Columba C | Magdalena C | Gallus †)
H | Abimelech C | Ascensio C | Salomon †) C H | transfer
15 <Bgl. Luc. 22, 42> | Epilogus H.

†) Ausführung fehlt im Text.

< 8. Die Sebastianspredigt v. 1675. >

45 a || Es ist oft etwas, das einem schatt vndt dem andern
<nizt>: ein rosen gibt das leben dem † pein † vndt entgegen
20 den tott dem schantlichen Chotteffer. ein brott ist dem menschen
ein vnderhalt vndt dem † fallhen † ein vndergang. ein feier
ist allen thiren ir verderben vndt doch der † Salamandra † das

1 vndt aus dan 3 Instruiere über [Jungfrau] 10 Ewigen ..
nur E und daran mehrere schnörkelhafte große E gehängt Vor
18: [Ich bestehe es gern, es ist über mein willen gschehen, das ich heit
auff die hochzeit über der Zeile das folg. Wort: *Cana* habe miesen
khomen, dan ich † ein † <vndt> etlich tag hero | mich etwas unpesslich
befunden, vndt † noch triber † auff die hochzeit gehen, es ist mir schwer
ankhomen: danoch hab ich es nit khinen | abschlagen, in erwegung des
freintlichen Iadschreibens, so mir ist zue † gstellt † worden: bin also
khomen auff die hochzeit zu *Cana Gallileae*, | mich zu der taffl gsetz an
die seiten eines † Jungs † <J aus j> wakers soldats, eines griegs
officiers, etlich 20 Jar alt, | in der besten blie der Jugendt. Mit dem
fierte ich meines geringen verstandt vnderschiedliche *discurs*, vndt zwar |
mersten thail.] Kreuzweis getilgt von A. selber. Darunter über die
ganze Zeile ein Querstrich 18 Es [gibt vil ding] 19 pein
kommt öfter vor 22 der aus dem oder umgekehrt